

Quelle:

<https://magazin.klassik.com/reviews/reviews.cfm?TASK=REVIEW&RECID=34046&REID=17957>



Alla Turca - Berliner Blockflötenorchester, Simon Borutzki

Blick über den musikalischen Tellerrand

Label/Verlag: Klanglogo

[Detailinformationen zum besprochenen Titel](#)

Wer die Blockflöte und ihre musikalischen Möglichkeiten einmal von einer komplett anderen Seite kennenlernen möchte, liegt mit der hervorragenden Einspielung des Berliner Blockflötenorchesters unter der Leitung von Simon Borutzki genau richtig.

Kaum ein Instrument ist so sehr mit Klischees und Vorurteilen behaftet wie die Blockflöte. Zweifellos ist sie das Instrument, mit dem die meisten Kinder ihre musikalische Karriere beginnen und leider oft aus diversen Gründen auch beenden, darüber hinaus ist sie jedoch auch ein virtuoses Konzertinstrument, das sowohl solistisch als auch im kammermusikalischen Bereich eingesetzt werden kann, wie berühmte Vertreter ihres Faches, z. B. Michala Petri, Markus Zahnhausen und Hans-Martin Linde, immer wieder unter Beweis gestellt haben. Dass sich die Blockflöte auch im großen Ensemble mit anderen Orchesterinstrumenten messen kann und gerade in diesem Bereich ungeahnte Perspektiven eröffnet, zeigen die Musiker des Berliner Blockflötenorchesters unter der Leitung von Simon Borutzki mit ihrer Aufnahme ausgewählter Bearbeitungen (und einer Originalkomposition) zum Thema 'Orient', die 2018 im Label Klanglogo erschienen ist.

Jenseits des Vorurteils

Was die Einspielung in besonderer Weise auszeichnet, ist sowohl ihre Vielfalt der Werke, die den Rahmen der herkömmlichen Blockflötenliteratur deutlich sprengen und vom Barock bis ins 20. Jahrhundert sämtliche Epochen einbeziehen, als auch die stetig wechselnde Besetzung. Nicht nur die Bandbreite der verschiedenen Blockflöteninstrumente, die von der Piccoloflöte über die übliche Sopran-, Alt-, Tenor- und Basslage besonders die tiefen Register mit Großbass, Subbass, Subgroßbass und Subkontrabass bis ins kleinste Detail ausloten, weicht von der verbreiteten Meinung, die Blockflöte ausschließlich in den oberen Diskant einzuordnen, ab und sorgt für eine klangliche und interpretatorische Erweiterung des üblichen Repertoires. Die Perkussionistin Nora Thiele, die bei etlichen Stücken durch den Einsatz des Schlagwerks für zusätzliche Abwechslung sorgt, bereichert darüber hinaus den Inhalt des Orientalischen, der der Musik zugrunde liegt, auf interessante Weise und fügt dem musikalischen Bild weitere Farben hinzu.

Klangfarbliches Kaleidoskop

Wird die Blockflöte als Musikinstrument erwähnt, denken viele in erster Linie an ein Instrument für Anfänger und an einen Klang, der abgesehen von mangelnder bzw. noch nicht ausgeprägter Spielfähigkeit häufig als quietschend, schrill und aufdringlich beschrieben oder zumindest Assoziationen wie diese hervorrufen würde. Wer jedoch in den Genuss kommt, die vorliegende Aufnahme von Anfang bis Ende durchzuhören, wird feststellen, dass diese wenig schmeichelhafte Beurteilung keineswegs pauschalisiert werden sollte, sondern dass die Blockflöte auch mit ganz anderen Attributen versehen werden kann. Dadurch, dass die tiefen Instrumente der Blockflötenfamilie hier in besonderer Weise zum Einsatz kommen, wird ein Klangteppich für die Melodiestimmen ausgebreitet, der gleichzeitig den Gesamtklang weicher und ausgewogener macht. Auf diese Weise wird ein musikalischer Weg für eine Klanglichkeit geebnet, die zwar sämtliche Register vom tiefsten Bass bis zum höchsten Diskant beinhaltet, aber zu keiner Zeit aufdringlich oder gar schrill wirkt, was natürlich nicht zuletzt der hohen Kompetenz der einzelnen Spielerinnen und Spieler zu verdanken ist. Die künstlerische Bandbreite an stilistischen und interpretatorischen Facetten ist beeindruckend. Neben der mal halbsbrecherischen, mal spielerischen Virtuosität als hervorstechendem Merkmal erlebt der Hörer lautmalerische Elemente, die das Bild des Orients, wie auch immer es sich für jeden persönlich gestaltet, vor seinem inneren Ohr entstehen lassen und ihn ausgesprochen lebendig in diese musikalische Welt einführen.

Alte Bekannte in neuem Gewand

Trotz der Vielzahl an Arrangements, deren Originale vielen Hörern sicherlich bestens bekannt sind, lässt die hier dargebotene Präsentation auch den unverwüstlichsten Klassiker in neuem Gewand erstrahlen. Ein interessantes Phänomen ist es, dass die neuartige Besetzung z. B. Händels 'Einzug der Königin von Saba' den Hörer mit vermeintlich unwichtigen, weil weniger vordergründigen Details konfrontiert, die ihm in der Originalbesetzung womöglich entgangen wären. Andere Stücke hingegen zeichnen sich durch eine solche klangliche Stimmigkeit und interpretatorische Fülle aus, dass man fälschlicherweise annehmen könnte, sie seien tatsächlich für Blockflötenorchester geschrieben worden, wie es z. B. das gelungene Arrangement von Bert R. Anthonys Klavierstück 'Rose of the Orient – Danse Orientale op. 205' suggeriert. Die melancholisch sanfte, beinahe gehauchte Melodielinie und die zart getupfte, monotone Achtelbegleitung beschwören unwillkürlich das typische Bild einer durch die Wüste ziehenden Karawane herauf, das durch den Einsatz des Schlagwerks noch zusätzlich rhythmisch angereichert wird.

Alles in allem eine äußerst hörenswerte Einspielung, die allen zu empfehlen ist, die entweder den Klang der Blockflöte ohnehin mögen oder bereit sind, sämtliche Vorurteile noch einmal gründlich zu überdenken und ihre Meinung neu zu bilden.

Interpretation:	★★
Klangqualität:	★★
Repertoirewert:	★★
Booklet:	★★ ★★ ★★ ★★ ★★

Kritik von **Dr. Uta Swora** , 05.09.2018